

Mitten in Deutschland

Die 10 Prinzipien in Anwendung – Leben oder Schein?

Hintergrundbetrachtung einer Geschäftsführer Position

Inhaltsverzeichnis

Der Hintergrund	1
Das Konzept der Institution und angeschlossenen Unternehmen für die ich als Geschäftsführerin tätig werden sollte:	2
Die Vertragskonstellation	3
Der Haken	4
Zusammenfassung	5
Das dritte Gespräch.....	6
Der Abschluss.....	6

Mein jüngst erlebtes Beispiel zur Fragestellung die 10 Prinzipien der United Nations – Leben oder Schein? hebt auf die Konformität der Prinzipien 10 - Korruptionsbekämpfung und 4 - Abschaffung jeder Art von Zwangsarbeit ab. Die Hintergrundbetrachtung einer ausgeschriebenen Geschäftsführer Position verdeutlicht dieses.

Der Hintergrund

Ich bin Unternehmensberaterin und beschäftige mich seit 20 Jahren mit der Realisierung ganzheitlich nachhaltiger Unternehmensentwicklung. Diese Leistung biete ich seit dem Jahre 2002 als eigenständige Unternehmensberaterin. Mein Beruf ist Beratende Betriebswirtin mit diversen Zusatzqualifikationen, die meinen Schwerpunkt – die Strukturentwicklung – die s.g. Hard-Facts in Unternehmen stützen und mir das notwendige Werkzeug bieten, optimale Ergebnisse zu realisieren.

Ich bewarb mich also als Geschäftsführerin für eine dieses Land tragende Unternehmung, um mein Wissen und meine Erfahrung in einer anderen Art – durch die Position der Geschäftsführerin – einzubringen. Im ersten Schritt erhielt ich eine Absage mit der Bitte um meine Zustimmung zur Weiterleitung meiner Unterlagen an die vorgeschaltete Institution, da meine Kenntnisse, Erfahrungen und Qualifikationen hier einfach besser passen und auch dort eine Geschäftsführerin gesucht wird. Dieser Bitte entsprach ich und die Freude war groß, denn kurz darauf erhielt ich eine Rückmeldung und Einladung zu meinem ersten Gespräch.

Ich fuhr also zum Gesprächstermin in eine entfernt gelegene Großstadt und führte mein erstes Gespräch zur benannten Position – Geschäftsführerin einer dieses Land tragenden Institution. Klasse, ich war beeindruckt und hatte nicht nur von meiner Gesprächspartnerin einen positiven Eindruck, sondern mir

gefiel auch das mit vorgestellte Konzept. Es wurde deutlich, dass die Institution sowie die angehörigen Unternehmen noch recht jung waren, also gerade ein Jahr im Markt sind. Das schreckte mich nicht im Geringsten, denn als Unternehmerin und Unternehmensberaterin für ganzheitlich nachhaltige Unternehmensentwicklung habe ich nicht nur Unternehmen gerettet, sondern auch einige mit aufgebaut.

Das mir vorgestellte Konzept sprach mich an und ich war Feuer und Flamme, denn genau dieses hat in Deutschland noch immer gefehlt und sprach zusätzlich meine Vorliebe für effizient effektive Synergie-Gestaltung an. Die Weitergabe meiner Unterlagen war also ein voller Erfolg für beide Seiten.

Das Konzept der Institution und angeschlossenen Unternehmen für die ich als Geschäftsführerin tätig werden sollte:

Es geht um den Aufbau branchenspezifischer Leistungszentren, die eine qualitativ hochwertige Beratungsleistung für die dieses Land tragenden Unternehmen anbietet. Gestützt wird das Angebot durch einen Pool von Spezialisten, die für die unterschiedlichsten Frage- und Aufgabenstellungen zur Verfügung stehen und somit schnelle und hochwertige Lösungen bieten.

Die erste Aufgabe als Geschäftsführerin ist also, dieses Angebot im Markt zu platzieren und im weiteren Schritt Mitarbeiter/innen aufzubauen, die den qualifizierten Vertrieb/Verkauf dieser Beratungsleistung realisieren. Im zweiten Schritt wird ein s.g. Back-Office aufgebaut, also eine Innendienst-Mannschaft, die die Mitarbeiter/innen im qualifizierten Vertrieb/Verkauf unterstützen.

Die zweite Aufgabe als Geschäftsführerin ist die Repräsentation dieses Konzeptes – der Institution und angeschlossenen Unternehmen – in unterschiedlichen Fachkreisen und soll in der brachenbezogenen Lobbyarbeit für die dieses Land tragenden Unternehmen münden. Gleichzeitig würde eine europaweite Verbesserung in der Zusammenarbeit zwischen Forschung, Entwicklung, Wissenschaft und Technik zu Unternehmen und Organisationen sowie Institutionen erfolgen – also eine erhebliche Verbesserung für alle gerade angesprochenen Bereiche zur sinnvollen Umsetzung und Integration von Entwicklungen und Produkten in den Markt.

Eine schöne und gute Idee, um die Kräfte, die dieses Land tragenden Unternehmen mehr Gewicht zu verleihen und ein größeres Mitspracherecht für die zukünftigen auch allgemeinen Entwicklungen zu generieren.

Da ich weder scheu noch konfrontationsängstlich bin, sondern viel mehr für Gerechtigkeit, WIN-WIN und ganzheitlich nachhaltige Entwicklung stehe hat mich diese zweite Aufgabenstellung in ihren Bann gezogen. Klasse, nicht nur für mich, sondern auch für alle dieses Land tragenden Unternehmen etwas richtig Gutes tun und dazu ein wirkungsvolles Netzwerk an die Hand bekommen, genial!

Somit kamen wir zum Abschluss des ersten Gespräches und ich fuhr in mein Home-Office zurück. Gleich nach dem Gespräch erhielt ich viele Unterlagen zu dem Gehörten und Besprochenen sowie wiederum ein wenig später die Einladung zu meinem zweiten Gespräch mit dem Institutsleiter dieser Gesamt-Verbindung in der ich als Geschäftsführerin dieses branchenbezogene Leistungs-Zentrum aufbauen sollte.

Ich wünschte mir die Branche mit dem vereinenden Begriff Engineering, mit all den darunter gebündelten Spezial- und Einzelbereichen. Wer im Internet eine Suchmaschine bemüht, wird eine lange

und ausführliche Liste hierzu finden. Klasse, meinen Lieblingsbereich noch intensiver stützen zu können, was will ich mehr?

Für die Vorbereitung meines zweiten Gespräches hatte ich wenig Zeit. Das war auch gar nicht dramatisch, denn aufgrund meiner langjährigen Erfahrung reichte mir ein kurzer Blick auf die Planrechnungen der mir zeigte, dass diese plausibel sind und einen tragfähigen Anschein machen. Selbstverständlich hatte ich einige Fragen dazu, die sich aufgrund der kurzen Einsichtnahme in die Unterlagen ergaben. Das reichte für das kommende zweite Gespräch, denn in diesem war mir wichtig, die Informationen und Aussagen meiner Gesprächspartnerin des ersten Gespräches bestätigt zu bekommen und das gemeinsame Verständnis zwischen dem Institutsleiter und mir zu prüfen.

So fuhr ich also einige Tage später wieder in die entfernte Großstadt zu meinem zweiten Gespräch und war ganz interessiert was mich erwartet und ob sich mein erster guter Eindruck bestätigt.

So war es. Mein erster guter Eindruck wurde bestätigt und die im Konzept dargestellte Zieldefinition wurde bestätigt. Der Institutsleiter, die Organisation und ich hatten also das identische Ziel. – die dieses Land tragenden Kräfte zu stützen und durch sinnvoll und wirkungsvolle Entwicklung zu stärken – Eine Voraussetzung für die gemeinsame Arbeit, die ja noch sehr stark von Aufbauarbeit geprägt ist und da ist es eine zwingende Voraussetzung, dass alle Beteiligten ein identisches Verständnis von den zu erreichenden Zielen haben.

Im Verlauf des Gespräches stiegen wir dann Stück für Stück weiter in die Tiefe dieses Konzeptes und Vorhabens ein und kamen selbstverständlich auch auf die vertraglichen Modalitäten zu sprechen, wobei anzumerken ist, dass gezielte Fragen zu möglichen Risiken innerhalb dieses Konstruktes ausgewichen wurden und somit unbeantwortet blieben.

Die Vertragskonstellation

Innerhalb dieses Konzeptes ist ein tragendes Element die Gründung einer europäischen Gesellschaft mit einer interessanten Gesellschaftsform und der darin enthaltenen Bestellung zur Geschäftsführerin. In diesem Konzept sind die Gesellschafter auch gleichzeitig Mitglieder in dem oben beschrieben wirkungsvollen und leistungsstarken Netzwerk, welches in erster Linie den Mitgliedern dieses Netzwerkverbundes zugutekommt.

Ich gründe also eine europäische Gesellschaft und bin eine von zwei dazu notwendigen Gesellschaftern. Charmant ist, dass ich 99% der Gesellschaftsanteile halte und somit sowohl für Gewinn sowie für Verlust verantwortlich bin. Soweit so gut - ich bin gut und denke an das Positive. Mit diesem leistungsstarken Netzwerk im Rücken ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass wir zukünftig über Gewinne anstelle über Verluste reden werden.

Gleichzeitig werde ich als Geschäftsführerin in dieser neuen Gesellschaft bestellt und führe also die Geschicke dieses Unternehmens.

Was soll da schief gehen – Rückmeldung von Mitarbeiter/innen aus meiner Vergangenheit zeigen nicht nur einmal, dass ich als „weltbeste Chefin“ deklariert wurde und mich viele – z.B. in vermittelten Projektaktivitäten – gerne länger behalten hätten.

Ich bin also Gesellschafterin eines neuen europäischen Unternehmens mit 99%igem Anteil und gleichzeitig Geschäftsführerin dieses. Ich habe die Aufgabe Mitarbeiter für die Vermarktung dieses Konzeptes auszubilden, ein Back-Office zu schaffen und branchenbezogenen Lobbyarbeit zu realisieren.

OK, soweit ist alles im Rahmen, den ich gewillt bin zu realisieren und nach Einschätzung meiner Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen auch mit diesem leistungsstarken Netzwerk im Rücken, realisieren kann.

Dieses leistungsstarke Netzwerk steht mir ja aufgrund meiner europäischen Firmengründung in der ich 99%ige Gesellschafterin bin zur Verfügung, somit kann ja nichts schiefgehen. Sollte ich Unterstützung benötigen, aufgrund der sich stark verengenden Marktsituation und erhöhter Kampfbereitschaft sogar angegriffen werden, ist ja das leistungsstarke Netzwerk mit vielen europaweit vertretenen Mitgliedern da, um mir den Rücken zu stärken. So ja auch meine Verpflichtung diesen Mitgliedern gegenüber, sollte es notwendig sein. Die Bildung einer starken Gemeinschaft, Klasse.

Der Haken

Im Zuge der Gründung einer europäischen Gesellschaft werden ein oder zwei institutionsgebundene Vertretungsorgane berufen, um die Interessenlage der Gemeinschaft zu schützen/gewähren. Eines dieser institutionsgebundenen Vertretungsorgane steht gleichzeitig als beratender Coach für die Geschäftsführung der neugegründeten europäischen Gesellschaft zur Verfügung.

Ein gutes und synergetisches Konstrukt, denn die rechts- und vor allem die steuerrechtlichen Gegebenheiten einer europäischen Gesellschaft sind mir noch nicht ganz geläufig, außerdem habe ich mit den oben genannten Aufgabenstellungen als geschäftsführende Gesellschafterin erst mal genug zu tun, um alles sauber und funktional ins Laufen zu bringen. Schließlich bin ich ja zu 99% für die Geschicke des Unternehmens, des Gewinns und Verlustes verantwortlich.

Die institutionsgebundenen Vertretungsorgane werden für Ihre Bestellung und Tätigkeit mit einem monatlichen Festhonorar sowie einer anteiligen Umsatzprovision entlohnt. Soweit, so gut – wer arbeitet soll auch Geld verdienen und diese Regelung entspricht vielen bekannten Modell und Verfahren.

Gleichzeitig hat eines dieser institutionellen Vertretungsorgane einen Stimmenanteil von 3 Stimmen in der mitgliederbasierten Kleinheit des großen und leistungsstarken Netzwerkverbundes.

Auch ein erhöhter Stimmenanteil von institutionellen Vertretungsorganen der Gesamteinheit ist kein ungewöhnliches Konstrukt, um die Interessen eines Verbundes zu wahren und zu gewähren bedarf es auch mal einer regulierenden Eingriffnahme in kleine Einheiten. Durch das erhöhte Stimmrecht eines der institutionellen Vertretungsorgane ist dieses gewährleistet.

Alles in Allem scheint es ein wahrer Glücksgriff und glücklicher Zufall gewesen zu sein, diese Institution und deren angeschlossenen Unternehmen kennenlernen zu dürfen und auch noch die Position der Geschäftsführerin eines der tragenden Säulen und Elemente in diesem Konzept und Gesamt-System angeboten zu bekommen und nach Vertragsabschluss zu sein. Die zu diesem Zeitpunkt noch offenen oder besser noch offenen gebliebenen Fragen sollen im Weiteren geklärt werden und ergeben sich letztendlich aus der Vertrags-Konstellation.

Es wird ein drittes Gespräche vereinbart, indem man gemeinsam die Verträge unterzeichnen und die Gründungsveranstaltung durchführen möchte. Zur Gründungsveranstaltung ist ein EU-Partner notwendig, der/die als zweiter Gesellschafter/in zu der angesprochenen Unternehmensgründung, der europäischen Gesellschaft, den fehlenden 1%igen Gesellschaftsanteil übernimmt und somit dieses Gesellschafts-Konstrukt erst ermöglicht. Die Stellung und Auswahl dieses Gesellschaftspartners wird von der vorgelagerten und richtungsweisenden Institution übernommen, dafür hatten wir ja bereits zwei Gespräche miteinander geführt und die Auswahl eines geeigneten Gesellschaftspartners ist aufgrund dessen ein leichtes für die hierfür verantwortlichen Personen.

Zu Beginn des dritten Gespräches sollen alle noch aufkommenden Fragen geklärt werden und alle Beteiligten haben das Recht sich auch dann noch zurückzuziehen, wenn einer der Beteiligten ein ungutes Gefühl bei dem Vorhaben hat. Stimmen alle zu, dann geht es in die Gründungsveranstaltung mit der Unterzeichnung aller notwendigen Verträge.

Hört sich doch gut an und bietet eine riesige Chance, oder?

Zusammenfassung

Aus einer ausgeschriebenen angestellten Geschäftsführer Position wurde eine geschäftsführende Gesellschafter Position mit einer neu zu gründenden europäischen Gesellschaft mit 99%igem Verteilungsanteil. Die Gesellschaftsform der neu zu gründenden Gesellschaft beinhaltet eine 100%ige persönlich, also auch private, Haftung der beiden Gesellschafter. Ein Gesellschafter ist ein Unbekannter, der den 1%igen fehlenden Anteil zu der neu zu gründenden Gesellschaft stellt.

Bei der Gründung der neuen europäischen Gesellschaft werden institutionelle Vertretungsorgane bestellt, die die Interessen der Mitglieder des Gesamt-Verbundes wahren und gewährleisten sollen. Diese institutionellen Vertretungsorgane erhalten 3 Stimmen in dieser kleinen neu entstehenden Einheit.

Das aus dem Mitgliederverbund resultierende leistungsstarke Netzwerk steht der neuen Gesellschaft und somit neuen Mitglieds des Gesamt-Verbundes zur Verfügung. In welcher Form und zu welchen Konditionen bleibt bis zu diesem Zeitpunkt unbekannt. Auch auf mehrfache Nachfrage wird hierzu keine Antwort gegeben.

Die Gründung der europäischen Gesellschaft kostet Geld, sowie jede Unternehmensgründung Geld kostet. Gleichzeitig wird ein Beratungs- und Gründungshonorar zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur Gründung dieser neuen europäischen Gesellschaft in nahezu mittiger 4stelliger Höhe am Tage der Gründung, also zur Gründungs-Veranstaltung fällig und ist sofort zahlbar.

Die Gründung einer neuen europäischen Gesellschaft ist die Voraussetzung zur Bestellung der Geschäftsführung für die ausgeschriebene Position.

Aufgrund der gesellschaftlichen Mitglieder-verbundenen Verpflichtung ist zu erwarten, dass der Einsatz von Partnern aus dem leistungsstarken Netzwerk kostenpflichtig ist. Gleichzeitig ist es wahrscheinlich,

dass der Aufbau von Mitarbeitern/innen im identischen Verfahren abläuft und somit eine Refinanzierung der Gesellschaftsgründung erfolgen soll – also ein Aufbau von Unternehmen im Unternehmen.
Ich allerdings bin für Unternehmer/innen im Unternehmen.

Das dritte Gespräch

Für das dritte Gespräch und der damit verbundenen Gesellschaftsgründung schaute ich nochmal ein wenig intensiver in die mir zur Verfügung gestellten Unterlagen und bereitete mich mit Schaubildern und weiteren Fragen vor. Die Schaubilder zeigten mehrere Versionen von s.g. Schneeballsystemen entstanden aufgrund der mir zur Verfügung gestellten Vertragsunterlagen. Diese Darstellungen dienten dazu herauszufinden, ob ein solch dargestelltes System gewünscht wird zu realisieren, da die eingangs erhaltenen Informationen genau das Gegenteil aussagten. Ein starker Verbund ist noch kein Schneeball-System. Doch je tiefer und intensiver ich mich mit den Unterlagen auseinandersetzte und im Internet recherchierte verfestigte sich dieser Eindruck. Gleichzeitig stellte ich meine Vorstellung zu der mir gestellten Aufgabe dar und goss auch dieses in ein Schaubild, um herauszufinden, was genau nun die wirkliche Motivation ist und was nun wirklich erreicht werden soll. Ein Gefahrenpotential habe ich ja damit klar dargestellt – die Penetration eines guten Konzeptes auf Basis einer Mitgliederstruktur, welches in einem Schneeball-System enden könnte, sofern die Verantwortlichen nicht rechtzeitig regulierend eingreifen.

Mit dieser Vorbereitung fuhr zu meinem dritten Gespräch in die entfernte Großstadt zu meinen Gesprächspartnern und war ganz gespannt, welches Ergebnis sich zeigt. Wir hatten ein weiteres intensives Gespräch, dieses Mal in einer dreier Runde – meine Gesprächspartnerin aus meinem ersten Gespräch, mein Gesprächspartner aus meinem zweiten Gespräch und ich. Wir sprachen und drehten uns in und um das Konzept und die Vertragsmodalitäten. Wir beleuchteten alles von allen Seiten und am Ende wurden die wirklichen Fragen dennoch nicht beantwortet. Gut geschultes Personal könnte man jetzt sagen, oder auch nur – ist doch klar, wir haben gute Absichten und kommen auf einen solchen Gedanken gar nicht.

Der Abschluss

Egal wie und was – das aufgezeigte Gefahrenpotential blieb im Raume stehen und wurde seitens der institutionellen Vertreter in diesem Gespräch nicht ausgeräumt. Zum Ende des Gespräches bat ich um die Übersendung der Antworten der von mir gestellten Fragen, die u.a. einen Ausschluss des Risiko-Potentials, dem Aufbau eines Schneeball-Systems, beinhalteten sowie weiterer konzept-tiefergehender Fragestellungen. Gleichzeitig vereinbarte man ein 4. und abschließendes Gespräch oder besser einen festen Termin zur Unternehmensgründung einer europäischen Gesellschaft für einen Tag in der zweiten Hälfte der kommenden Woche mit dem allseits bekannten Wissen, dass ich bis einschließlich zur Mitte der kommenden Woche terminlich gebunden bin. Die Unternehmensgründung der europäischen Gesellschaft sollte also an dem ersten mir wieder zur Verfügung stehenden Tag der kommenden Woche erfolgen. Soweit so gut – Arbeiten unter Dampf ist ja nichts Schlimmes.

So fuhr ich also wieder zurück in mein Home-Office und erhielt die zugesagten Informationen am folgenden Tag. Gleichzeitig muss ich hier erwähnen, dass ich früh am Morgen dieses Tages zu einem Arbeitstreffen außerhalb Deutschlands reiste und leider nicht wie gedacht einen Internetzugang hatte.

aktualisiert am 10.10.2012

September 2012 von Sandra Klinkenberg
GERMANY, 21465 Reinbek

Somit erreichten mich diese Informationen erst zum Ende des Tages der ersten Hälfte der folgenden Woche und lösten eine kleine Nachtschicht bei mir aus, die sich über den gesamten nächsten Tag und intensiver Mail-Kommunikation mit dem verantwortlichen institutionellen Vertreter erstreckte. Am Abend dieses Tages hatte ich ein Resultat und informierte die institutionellen Vertreter über meine Entscheidung.

Wohl gemerkt, die Gründungsveranstaltung der europäischen Gesellschaft und die Unterzeichnung aller weiteren notwendigen Verträge war für den kommenden Tag auf 12:00 Uhr fixiert mit einer Anreise, die mich am frühen Vormittag hätten aufbrechen lassen müssen.

Ich informierte also die institutionellen Vertreter wie folgt über meine Entscheidung – Mail-Auszug – in blauer Schrift mit schwarzen kleinen Änderungen, um die Neutralität dieser Darstellung zu wahren.

Sehr geehrter Herr ...,
liebe Frau ...,

auch wenn ich mich jetzt aufgrund der bekannten zeitlichen Zusammenhänge sehr, sehr kurzfristig vor unserem geplanten Termin melde, gehe ich davon aus, dass wir weiterhin eine Sprache sprechen und ein gemeinsames Verständnis zu Vorgehen und der Zielerreichung haben.

Ich sage unseren Termin zu einer Gründungsversammlung für den morgigen Tag ab, da ich nach eingehender Prüfung zu dem Schluss gekommen bin, dass das angedachte Konstrukt auf dieser Basis einer Gesellschaftsgründung kein ausgewogenes System darstellt. Gleichzeitig biete ich Ihnen meine Mitarbeit für das Erreichen der von Ihnen dargelegten Zielen als angestellte Bereich-/Geschäftsführerin der ... mit bekannter Aufgabenstellung an - der formulierten Aufgabenstellung ...[Leistungs-Zentrum] zu errichten sowie die Beratungsleistung der ...-Verbindung zu promoten, zu vermarkten und beratungsunterstützend operativ zu agieren. Ihrem definierten Ziel stehe ich sehr positiv gegenüber. Ich nehme allerdings Abstand von der Grundvoraussetzung eine Gesellschaft zu gründen bei der ich als Gesellschafterin zu 100% privat/persönlich haftend bin und eine stark einseitige langbindende Kostenverpflichtung und Überstimmung (durch 3 Stimmen der institutionellen Vertretungsorgane) eingehen muss, um ein gemeinsames Aufbau-Ergebnis zu erzielen.

Ich danke Ihnen für Ihre ausführlichen Erklärungen und freue mich über eine Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrer Organisation, denn ich schätze das von Ihnen definierte Ziel – die Stärkung des dieses Land tragenden Kräfte durch höchst-kompetente Beratung bei schneller Verfügbarkeit und nachweislich sehr guten Ergebnissen - und biete Ihnen für die Zielerreichung meine Leistungskraft und meinen Tätigkeitseinsatz zu den im Geschäftsführervertrag bekannten Konditionen an.

Die Ihnen bekannten zeitlichen Gegebenheiten lassen Sie meine Entscheidung erst zu diesem Zeitpunkt erreichen mit der Bitte um Ihr Verständnis und weiterhin ausgewogener partnerschaftlicher Kommunikation und Handlungsaktivitäten. Über eine kurze Rückmeldung würde ich mich sehr freuen und verbleibe

mit den besten Grüßen

Sandra Klinkenberg

aktualisiert am 10.10.2012

September 2012 von Sandra Klinkenberg
GERMANY, 21465 Reinbek

Bis zum heutigen Tage habe ich keine Rückmeldung von meinen Gesprächspartnern erhalten und überlasse in diesem Zusammenhang jedem/r Einzelnen die Bewertung, ob es sich hier um ein seriöses Angebot und Vorgehen handelt.

Ich für meinen Teil konzentriere mich weiter auf mein Kern- und Spezialgebiet – der ganzheitlich nachhaltigen Strukturentwicklung und biete meine Leistungen weiterhin als eigenständige ungebundene Spezialistin an.

Dieses Beispiel zeigt Ihnen auch, dass Strukturentwicklung mit dem Erkennen von Strukturen beginnt bevor eine Entwicklung realisiert werden kann. Dazu nutze ich gerne das von mir entwickelte Verfahren der Organschafts-Analyse. Wie schnell und wirksam dieses ist, zeigt dieses reale Beispiel. Weitere Projekt- und Einsatzbeispiele finden Sie auch auf meiner Website unter Spezialangebot, Projektbeispiel.
<http://www.sandra-klinkenberg.de/projektbeispiel.html>

Vielleicht fragen Sie sich gerade - was hat dieses Beispiel jetzt mit den 10 Prinzipien, der Prinzipien 4 und 10, der United Nations zu tun?

In welcher Form und was dieses Beispiel mit der Konformität der 10 Prinzipien der United Nations zu tun hat bitte ich Sie selber zu beurteilen. Lesen hierzu einfach in meiner Abhandlung zu den 10 Prinzipien – Leben oder Schein? den Text zum Prinzip 4 – Abschaffung jeder Form der Zwangsarbeit im Kapitel II. Arbeitsnormen und den Text zum Prinzip 10 – Korruptionsbekämpfung im Absatz IV. Korruptionsbekämpfung.

Zu finden ist dieser Text auf meiner Webseite unter Informationen – Warum ich Strukturentwicklerin bin! <http://www.sandra-klinkenberg.de/mediapool/107/1076577/data/10Prinzipien-in-Anwendung.pdf>

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und wünsche Ihnen von Herzen alles Gute, viel Erfolg und nachhaltig wirksame Unternehmensentwicklungen.

Ihre

Sandra Klinkenberg

SANDRA KLINKENBERG

Spezialistin in Strukturentwicklung

Unternehmensberaterin & Projekt-Coach

Beratende Betriebswirtin (eq. MBA/Economics)

- EOQ CSR-Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeitsmanagerin
- EFQM Excellence Assessorin und Validatorin
- DGQ Qualitätsmanagerin und Interne Auditorin
- Diplom (Distance Learning) Raumgestaltung / Innenarchitektur
- Ausbilderprüfung AEVO gewerbliche Wirtschaft
- Kauffrau im Handel

zuverlässigkeitsüberprüft nach §12b AtG